



theater!now

Zeitgenössisches Theater und Tanztheater
im phönix-theater 81, Steckborn, 27.9 bis 8.12.2007
www.phoenix-theater.ch

Programm

Zimmermann & de Perrot, Zürich

- Do 27.9.2007 «Gaff Aff»
Fr 28.9.2007 «Gaff Aff» (Schulvorstellung)
Sa 29.9.2007 «Gaff Aff»

Anna Huber & Fritz Hauser, Bern/Berlin und Basel

- Do 1.11.2007 «handundfuss»
Sa 3.11.2007 «handundfuss»

miR compagnie, Basel

- Do 15.11.2007 «Break'in Hearts»
Fr 16.11.2007 «Break'in Hearts» (Schulvorstellung)
Sa 17.11.2007 «Break'in Hearts»

Tanznächte

- Do 29.11.2007 Mit: Céline Chaulvin, Lausanne «Scar»
Sa 1.12.2007 Stéfanie Grubenmann, Zürich «Queen»
Foofwa d'Imobilité, Genf «La Niña del Niño»
Alexandra Bachzetsis, Zürich «Gold»
Nicole Seiler, Lausanne «One in a Million»
und «4 Clips pour Aufnahmen»

Cie Philippe Saire, Lausanne

- Fr 7.12.2007 «Est-ce que je peux me permettre d'attirer
votre attention sur la brièveté de la vie?»
Sa 8.12.2007 «Est-ce que je peux me permettre d'attirer
votre attention sur la brièveté de la vie?»

«theater:now» zum Dritten – Was für ein Theater!

Liebes Publikum

Wir freuen uns sehr, Ihnen die dritte Ausgabe von «theater:now» präsentieren zu dürfen. Tanz- und Tanztheatergruppen aus der ganzen Schweiz werden sich dieses Jahr erneut am Ufer des Untersees in Steckborn treffen und die Bühne des phönix-theaters bespielen. International gastierende Künstlerinnen und Künstler zeigen im Rahmen unseres Festivals ihre neusten Kreationen, die sich mit zunehmender Selbstverständlichkeit und Leichtigkeit über die Spartengrenzen hinwegsetzen. Theater, Tanz, Musik, Zirkus, Zauberei, Raumgestaltung, animierte Bilder – die Definitionen werden mit Freude und ohne Bedenken erweitert und die Genre-grenzen durchbrochen.

Immer wieder taucht die Frage auf: Warum habt ihr die Reihe nicht «tanz:now» genannt? Tanz ist wahrlich Programm. Doch was uns wichtiger erscheint, ist, dass der gemeinsame Nenner aller Produktionen die Theaterbühne ist. Das Leben ist ein Theater, und was für eines! Ob der Musiker tanzt, die Tänzerin trommelt, der DJ schauspielert oder der Akrobat sein Bühnenbild live designt, alle spiegeln die Komplexität und Verrücktheit des Alltages wider mit allen seinen unerfüllten Träumen und gelebten Fantasien. Die auftretenden Künstlerinnen und Künstler füllen den Raum mit Bildern, Poesie und visionären Darbietungen. Was zählt, sind die hinterlassenen Spuren, sind die klopfenden Herzen der Zuschauerinnen und Zuschauer. Darauf geben wir Ihnen unser Wort: So viel Seelen-Wellness zum Preis einer Theaterkarte ist ein wahr gewordener Traum.

Viel Spass im Phönix!

Caroline Minjolle, Kulturstiftung des Kantons Thurgau
Philippe Wacker, phönix-theater 81



Gaff Aff

www.zimmermanndeperrot.com

Zimmermann & de Perrot, Zürich

Donnerstag, 27. September 2007

Samstag, 29. September 2007

Beginn 20.15 Uhr, Dauer 60 Minuten

Eine Drehbühne als riesiger Plattenteller. Ein Pappkarton, aus dem die Kulisse gebaut und umgebaut wird. Ein DJ, der den dazugehörenden genialen Sound scratcht, und ein Akrobat, Schauspieler und Komiker, der wie einst Buster Keaton mit unendlich traurigem Blick, unbeholfen und dennoch unbeirrbar durch die Welt eines Bürolisten stolpert, die, so scheint es, unberechenbar und heimtückisch ist. So liesse sich die neuste Produktion des Duos Zimmermann & de Perrot beschreiben. «Gaff Aff» ist ein Lebenskarussell, eine poetische und zeitgenössische Inszenierung zwischen Musik, Zirkus, bildender Kunst und Choreografie, in der die Musikfigur und die lebendige Szenografie in eine intensive Interaktion treten.

Nach ihrem letzten gemeinsamen Stück «ANATOMIE ANOMALIE» mit der Compagnie Anomalie und den drei Stücken «GOPF» – Eröffnung von theater:now im 2005 – «HO!» und «JANE!», die mit ihrem ehemaligen Kollektiv MZdP entstanden sind, haben die beiden Künstler ihre neue Compagnie Zimmermann & de Perrot gegründet. 2006 im Théâtre de Vidy Lausanne uraufgeführt – «Gaff Aff» wurde mittlerweile über hundert Mal auf internationalen Bühnen in Paris, London, Florenz, Frankfurt und Antwerpen präsentiert und hat 2007 den ersten Preis am 25. Internationalen Festival Mimos in Perigeux (Frankreich) gewonnen.

Inszenierung, Bühnenbild, Interpretation Zimmermann & de Perrot • **Choreografie** Martin Zimmermann
Musik • Dimitri de Perrot • **Lichtdesign** Ursula Daegen • **Lichtregie** Sammy Marchina • **Ton** Andy Neresheimer
Tonregie Felix Laemmler • **Bühnenbild Konstruktion** Pius Aelig, Jean-Marc Gaillard • **Verpackungsrecherche**
Glaude Gloor • **Künstlerische Mitarbeit** Aurélien Bory, Arnauld Clavet, Goury, Aline Muheim, Lex Trüb •
Dramaturgische Mitarbeit Jlien Dütschler • **Fotografie** Mario del Curto • **Koproduktion** Théâtre Vidy-
Lausanne, E.T.E.Le Merlan, Scène Nationale à Marseille, Theater Chur • **Unterstützt von** Pro Helvetia Schweizer
Kulturstiftung, Präsidialdepartement der Stadt Zürich, Fachstelle Kultur Kanton Zürich, Migros-Kulturprozent,
Sophie und Karl Binding Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, SSA Schweizerische Autorengesellschaft



Anna Huber & Fritz Hauser, Bern/Berlin und Basel

Donnerstag, 1. November 2007

Samstag, 3. November 2007

Beginn 20.15 Uhr, Dauer 65 Minuten

In «handundfuss» treten die Tänzerin und Choreografin Anna Huber und der Schlagzeuger Fritz Hauser zum ersten Mal in einem gemeinsam entwickelten Bühnenstück auf. Als tanzender Schlagzeuger und als musizierende Tänzerin wagen sie sich ins Gebiet des anderen und damit bewusst auf Glatteis.

Zwei Menschen versuchen anhand von alltäglichen Bewegungen und Gesten in einen Dialog zu treten, eine Kommunikation aufzubauen. Sie senden Signale aus, tauschen Blicke, Geräusche, Gesten. Tanz und Klang werden gleichwertig behandelt. Jede Bewegung verursacht ein Geräusch, jedes Geräusch entsteht durch eine Bewegung. Perspektiven und Wahrnehmungsebenen verschieben sich ständig zwischen hörbarer Bewegung und sichtbarem Klang.

Die Berner Tänzerin Anna Huber arbeitete mit mehreren ChoreografInnen und lebt seit 1989 in Berlin. Dort entstanden eine Reihe von Soli, Duetten und Gruppenstücken, die ihr internationale Anerkennung brachten. 2002 wird ihr mit dem Hans Reinhart-Ring die höchste Theaterauszeichnung der Schweiz verliehen. Seit 2006 zurück in der Schweiz, wird Anna Huber im Rahmen eines dreijährigen Kooperationsvertrags von Kulturstadt Bern, dem Amt für Kultur des Kantons Bern und der Pro Helvetia Schweizer Kulturstiftung unterstützt.

Fritz Hauser entwickelt Soloprogramme für Schlagzeug und Perkussion, die er weltweit zur Aufführung bringt. Spartenübergreifende Arbeiten mit Anna Huber, RegisseurInnen und Architekten gehören zu seinem Repertoire wie auch Auftritte als Perkussionist, Kompositionen für Schlagzeugensembles und -solisten, Klanginstallationen (u.a. Therme Vals), Radiohörspiele und Improvisationsmusik. Von ihm sind zahlreiche CDs erhältlich.

Konzept, Tanz, Musik Anna Huber, Fritz Hauser • **Licht** Thilo Reuther • **Kostüme** Inge Zysk • **Koproduktion**

Dampfzentrale Bern, Theater Chur, Kaserne Basel, Theater Winterthur, Radialsystem V Berlin, Tanzfabrik Berlin

Unterstützt von Kulturstadt Bern, Amt für Kultur des Kantons Bern, Pro Helvetia Schweizer Kulturstiftung.

handundfuss

www.fritzhauser.ch
annahuber.compagnie@web.de



Break'in Hearts

www.mircompagnie.ch

miR compagnie, Basel

Donnerstag, 15. November 2007

Samstag, 17. November 2007

Beginn 20.15 Uhr, Dauer 60 Minuten

Mit «Break'in Hearts» erzählt die «miR compagnie» aus der Geschichte des Herzens. «miR» tanzt Liebe und Hass, erzählt in eindrücklichen Bildern von Begegnungen: stürmischen, zaghaften, fordernden, kurzen, verpassten, nie geschehenen, endlosen und enttäuschenden. Ein Abend rund um unseren wichtigsten Muskel und unser Zentrum und über all die schrecklichen und wunderbaren Dinge, die wir fühlen und zu fühlen glauben. «Break'in Hearts» ist direkt, schmerzhaft, wild und zärtlich.

Zur Musik begegnen sich Breakdance, Modern Dance, Hip Hop und Afro und verbinden sich zur ganz eigenen «miR»-Bewegungssprache.

«Break'in Hearts» ist nach «Lila», «Transit» und «re-load / eine Odyssee» die vierte Produktion der «miR compagnie» unter der Leitung der Choreografin Béatrice Goetz.

Der Name der Compagnie «motion in Relation» (miR) steht für ein Arbeitsverständnis nach aussen und innen: Beziehungen bewegen uns, und was uns bewegt, gestaltet unsere Beziehungen neu. Die «miR compagnie» ist ein professionelles Ensemble aus Basel und besteht zurzeit aus sieben TänzerInnen, die neben ihrer Bühnentätigkeit auch im tanzpädagogischen Bereich tätig sind.

Choreografie Béatrice Goetz, in Zusammenarbeit mit dem Ensemble • **TänzerInnen** Viet Dang, Eva Konte, Olivia Marinoni, Björn Meier alis Buz, Patric Remy, Petra Rusch, Erik Tepal • **Stagiaire** Magali Cunz • **Regie** Laurent Gröflin • **Bühne, Kostüme** Cornelia Koch • **Musik, Komposition** Nicolas Mosimann alias DJ Drop und Janiv Oron alias DJ La Febbre (Goldfinger Bros.) • **Choreografische Assistenz** Sabina Rupp • **Fotografie** Ismael Lorenzo • **Produktionsleitung** Brenda Marcus • **Unterstützt von** DOMS Stiftung, GGG, Ernst Göhner Stiftung, Schweiz. Interpretenstiftung, Privatpersonen



Scar

www.lilithlab.com

Céline Chaulvin, Lausanne

Donnerstag, 29. November 2007

Samstag, 1. Dezember 2007

Beginn Tanznacht 20.15 Uhr, «Scar», Dauer 43 Minuten

Der Körper als Ritualobjekt, als Leinwand unseres eigenen mentalen Kinos. Mittels Farbe, Materie, Licht und Klängen mutiert ein Frauenkörper zum organischen Kaleidoskop, es entstehen Bilder, die an uralte Riten anknüpfen und an Tattoos, Körperbemalungen und Narben erinnern. Den Zuschauenden, beraubt ihrer optischen Fixpunkte, eröffnet sich ein verwirrender Interpretationsraum. Was sehe ich? Was meine ich zu sehen? Inspiriert vom Werk des Künstlers Bernard Garo destabilisiert «Scar» den Blick des Betrachters und der Betrachterin bis die visuelle Wahrnehmung ihre Orientierung verliert. Hypnotisch und verwirrend.

Die Tänzerin und Choreografin, 1972 in Frankreich geboren, trat nach ihrer Ausbildung in klassischem und zeitgenössischem Tanz auf u.a. für die Martha Graham Dance Company und Momix (USA), Angelin Preljocaj (F) und Inbal Pinto Dance Company (Israel). Seit 2003 lebt sie in der Schweiz, wo sie neben den Projekten mit ihrer eigenen Compagnie Lilithlab noch mit mehreren anderen Schweizer Choreografen zusammenarbeitet.

Choreografie & Tanz Céline Chaulvin • **Bühne, Licht und Technik** Lionel Haubois • **Sound Design**

Alex Moret & Solex • **Fotografie** Yvan Pitteloud • **Unterstützt von** Loterie Romande, Etat du Valais

Stéfanie Grubenmann, Zürich

Donnerstag, 29. November 2007

Samstag, 1. Dezember 2007

Beginn Tanznacht 20.15 Uhr, «Queen», Dauer 15 Minuten

«Queen» bedient sich des Archetypus, der urtümlichen, urmenschlichen Phantasie. Die beiden Pole Schönheit und Hässlichkeit spielen in diesem performativen Solo eine wichtige Rolle und schaffen eine oszillierende Figur, die einen anzieht und abstösst. «Queen» ist ausufernd, raumgreifend, ohne sich im Raum zu bewegen, lasziv. Eine unzivilisierte Königin.

Reduktion, Langsamkeit und physischer Stillstand sowie die daraus entstehende Präsenz sind wesentliche Bestandteile der Arbeit der Performerin. *Ich bin überzeugt von der Kraft der Reduktion, von der Magie der kleinen Bewegungen und der Sinnlichkeit des Wilden. Stimme und Körper sind bei mir eng verbunden. Atem ist Bewegung im Körper und ausserhalb des Körpers. Meine Bewegung ist geprägt durch die Feinwahrnehmung des Körpers mit seinen Strukturen und Geweben.*

Die Performerin Stefanie Grubenmann wurde 1976 in Zürich geboren und liess sich in Rhythmik, Gesang, Tanz und Improvisation in Deutschland, Portugal und in der Schweiz ausbilden. Sie kreiert Kurzstücke, die sie einzeln oder als Serie präsentiert. Ihr Stück «Fink» wurde 2004 im Phönix-Theater gezeigt.



Queen



Footwa d'Imobilité, Genf

Donnerstag, 29. November 2007

Samstag, 1. Dezember 2007

Beginn Tanznacht 20.15 Uhr, «La Niña del Niño», Dauer 17 Minuten

Kann ein Tänzer einen Beitrag zum allgegenwärtigen Thema der globalen Klimaerwärmung leisten? Die Antwort lautet: Ja, wenn der Tänzer Footwa d'Imobilité heisst und sein Stück den Kurs der Temperatur im Zuschauerraum und auf der Bühne steuert. Heiss oder kalt? Das Publikum entscheidet.

Der Genfer Footwa d'Imobilité (1969 als Frédéric Gafner geboren) wurde als klassischer Tänzer ausgebildet (u.a. beim Ballet Junior in Genf), sein Repertoire als Choreograf besteht jedoch aus virtuosen Tanzstücken, die nicht nur alle Tanztechniken vermischen, sondern oft mit Sprache und Videos als komplexe, aber lustvolle, verrückte Werke daherkommen. Als Tänzer tritt er für das Stuttgart Ballett und die renommierte Merce Cunningham Dance Company in New York auf. 1995 erhielt er den New York Dance and Performance Award (Bessie). Seit seiner Rückkehr in die Schweiz kreiert er Soli und Gruppenstücke, die international aufgeführt werden. Dafür bekam er 2006 den Schweizer Tanz- und Choreografiepreis.

La Niña del Niño

www.footwa.com

Konzept und Choreografie Footwa d'Imobilité • **Musik** Fast Forward • **Produktion** Neopostist Ahrrrr

Fotografie Caroline Minjolle



Gold

Alexandra Bachzetsis, Zürich

Donnerstag, 29. November 2007

Samstag, 1. Dezember 2007

Beginn Tanznacht 20.15 Uhr, «Gold», Dauer, 40 Minuten

Alexandra Bachzetsis bearbeitet in «Gold» die widersprüchlichen Bilder und Botschaften in den Videos von R&B Ikonen wie Missy Elliot, Khia oder Kelis, die sich zwischen machoider Pornografie und Female Power bewegen. Es interessiert sie dabei nicht nur die Kritik als solche, sondern auch das Phänomen der übersexualisierten Gesellschaft, in der pornografische Codes alltäglich werden und zu einem gewissen stereotypen Vokabular mutieren. Mit «Gold» führt Alexandra Bachzetsis verbale und visuelle Marketingstrategien der Hip-Hop- Kultur vor und benützt deren Umgangssprache.

Die Zürcher Choreografin und Performerin Alexandra Bachzetsis besuchte das Liceo Artistico in Zürich sowie die Scuola Dimitri in Verscio und absolvierte eine Tanzausbildung in STUK Leuven (Belgien) am Performance Education Program. Ihr Nachdiplomstudium an der Kunsthochschule Das Arts in Amsterdam schloss sie 2006 ab. Nach Engagements u.a. bei Sasha Waltz (Berlin), Molteni (Choreografie Philipp Egli, Zürich) und Les Ballets C. de la B. (Belgien) fing sie an, eigene Stücke und Performances zu produzieren, darunter Show Dance, Secret Instructions, Musical, Mainstream und Act.

Konzept, Performance Alexandra Bachzetsis • **Künstlerische Beratung** Danai Anesiadou, David Blum, Lies van Borm • **Fotografie** Caroline Minjolle • **Unterstützt von** Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung



One in a Million + 4 Clips pour Aufnahmen

Nicole Seiler, Lausanne

Donnerstag, 29. November 2007

Samstag, 1. Dezember 2007

Beginn Tanznacht 20.15 Uhr, Nonstop Videoloop – im Foyer

Nicole Seiler, 1970 in Zürich geboren, trat nach ihrer Tanzausbildung der Tanztheatergruppe Cie Buissonnière bei. Später arbeitete sie mit der Theatergruppe Teatro Malandro, der Cie Philippe Saire (Expo 02) und der Alias Compagnie. 2002 gründet Nicole Seiler ihre eigene Compagnie. Bis heute produzierte sie: «Quoi?», «Madame K», «One in a Million», «Lui, Dolls / Dolls Live» und «4 Clips pour Aufnahmen», «Pixel Babes», «Je m'appelle...» und «K two». Sie schuf sowohl Tanzstücke wie auch choreographische Videoinstallationen und Tanzvideos. Nicole Seiler ist in Steckborn bisher als Tänzerin und Choreographin aufgetreten. Ihre Videoarbeiten sind hier weniger bekannt. Im Foyer zeigt Nicole Seiler die Kurzvideos «One in a Million» und «4 Clips pour Aufnahmen».

«One in a Million» ist eine Videoinstallation, die das menschliche Bewegungsspektrum untersucht. Die Grenzen des Körpers werden erforscht und dann gesprengt, was die choreographischen Möglichkeiten unendlich vergrössert. Auch Rhythmus, Raum und Zeit werden durch das Medium Video definiert und die Körper- und Tanzsprache wird so neu erfunden.

Choreographie Nicole Seiler, Kylie Walters • **Interpretin** Kylie Walters • **Realisation, Kamera,**

Montage Nicole Seiler • **Ton** Jean-Baptiste Bosshard • **Kostüme** Claude Rueger

Die vier kurzen Tanzvideoclips «4 Clips pour Aufnahmen» sind jeweils gefilmte Projektionen auf eine spezifische Oberfläche und verändern so deren ursprünglichen Charakter: in «unoduo» werden Körper mit Körpern überblendet, in «hülle-fülle» ist es eine lebendig scheinende Wäscheleine, die im Wind zittert, in «devant-avant» erscheinen Tänzer auf aufsteigenden Rauchschwaden und in «plug-play» wird eine Barbiepuppe zu Leben erweckt..

Realisation, Kamera, Montage Nicole Seiler • **Interpretinnen, Interpreten** Céline Chaulvin, Florent Ottello, Alexandre Tissot, Kylie Walters • **Musik** Martin Gantenbein • **Kostüme/Accessoires** Claude Rueger

Technik Julien Grob • **Co-Produktion** Schweizer Fernsehen SF, Cie Nicole Seiler



**Est-ce que je peux me permettre
d'attirer votre attention sur la
brièveté de la vie?**

www.philippesaire.ch

Cie Philippe Saire, Lausanne

Freitag, 7. Dezember 2007

Samstag, 8. Dezember 2007

Beginn 20.15 Uhr, Dauer 60 Minuten

Unterhaltung, Zerstreuung, Spektakel, wer freut sich nicht darüber? Genau mit dieser Freude spielen Philippe Saire und seine Tänzer und begeben sich in die Welt der Unterhaltung. Ein Zauberer lässt Menschen aus der Dunkelheit hervorschweben und wieder verschwinden. Cancan-Tänzerinnen wirbeln über die Bühne, Gaukler vollführen Kunststücke, zu anfeuernder Musik wird halsbrecherische Akrobatik zelebriert und eine Assistentin lächelt breit. Trotz allem Spektakel zeigt Philippe Saire mit der Sprache des zeitgenössischen Tanzes die Verletzlichkeit, die sich hinter der Perfektion verbirgt. Denn nichts ist so, wie es scheint. Immer geht irgendetwas ein wenig daneben, die Leichtigkeit des Dargebotenen zeigt sich als leere Geste, die blendende Fassade zeigt Risse. Perfekt präsentiert und mit einem zärtlichen Blick auf unser Verlangen nach Zauber und Verführung begleitet uns die Cie durch das Stück, das ein Spiel mit dem Spiel um Aufmerksamkeit ist. Ein wunderbares Spiel um Glanz und Fassade, das uns alle immer wieder aufs neue betört.

Vor zwanzig Jahren wurde die Cie Philippe Saire in Lausanne gegründet. Seither hat die Compagnie 24 Stücke in rund 160 Städten der Welt gezeigt, ihr Renommee reicht weit über die Grenzen Europas hinaus. Zum Jubiläum wurde die neue Choreografie «Est-ce que je peux me permettre d'attirer votre attention sur la brièveté de la vie?» in der ehrwürdigen Opéra de Lausanne uraufgeführt.

Choreografie Philippe Saire in Zusammenarbeit mit den TänzerInnen • **Tanz** Philippe Chosson, Anne Delahaye, Karine Grasset, Gilles Viandier, Mike Winter und David Zagari • **Lichtkonzept** Laurent Junod • **Ton** Christophe Bollondi • **Künstlerische Beratung** Massimo Furlan • **Kostüme** Isa Boucharlat • **Regie** Yann Serez • **Fotografie** Mario del Curto • **Mit der Teilnahme von Kindern aus der Region** • **Unterstützt von** Ville de Lausanne, Canton de Vaud, Loterie Romande, Pro Helvetia Schweizer Kulturstiftung, Sandoz – Fondation de Famille, Sophie und Karl Binding Stiftung, Artepilha Stiftung und Swiss International Air Lines.

Reservation

Alle Vorstellungen beginnen um 20.15 Uhr und finden im phönix-theater 81, Theater im Pumpenhaus, Feldbachareal, Steckborn, statt.

Reservierungen unter See & Park Hotel Feldbach, T + 41 (0) 52 762 21 21 oder unter www.phoenix-theater.ch

Preise CHF 30.– / € 19.00 | CHF 20.– / € 13.00

Nach jeder Vorstellung fährt der Nachtbus ab Theater im Pumpenhaus nach Frauenfeld (SBB). Der Fahrpreis für die Rückfahrt ist im Theater Eintritt inbegriffen.

Lageplan

siehe www.phoenix-theater.ch

phönix-theater 81, Postfach 46,
CH-8266 Steckborn
T +41 (0) 52 761 20 06, Theaterleitung
info@phoenix-theater.ch
www.phoenix-theater.ch

kulturstiftung
des kantons thurgau

prohelvetia



Stadt Steckborn



zur Rose Frauenfeld

Dr. Heinrich Mezger-Stiftung

ERNST GÖHNER STIFTUNG



Thurgau

Medienpartner

ThurgauerZeitung
Die Nordostschweiz

